

# Mit Sprache Grundstein zur Integration legen

Max-Aicher-Stiftung fördert Bildung von Einwanderern – Zertifikate zur Teilnahme am zweiten Kursabschnitt überreicht

Von Maria Horn

**Bad Reichenhall.** 16 Asylbewerber aus dem ehemaligen Berggasthof Schroffen haben einen ersten Meilenstein für die Integration in Deutschland erreicht: Bei einem Nationenfrühstück erhielten sie ihre Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss eines Deutschkurses. Mit ihrer Anwesenheit bei der Verleihung drückten Unternehmer Max Aicher, Landrat Georg Grabner, Reichenhalls Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner und weitere Ehrengäste aus, wie wichtig es für die Asylbewerber ist, sich sprachlich zu integrieren.

Im Berggasthof Schroffen leben seit März dieses Jahres Asylbewerber aus sechs Nationen zusammen. Dass es dort von Anfang an Deutschkurse gab, ist der Max-Aicher-Stiftung zu verdanken. „Die Max-Aicher-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, die Bildung in der Region und über die Grenzen hinaus zu fördern. Dazu zählen nicht nur die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, sondern auch Bildungsmaßnahmen für jene Menschen, die besonders auf unsere Hilfe angewiesen sind“, sagt der Unternehmer.

Bereits im September 2015 hat Max Aicher damit begonnen, in den Unterkünften in Fridolfing auf Basis eines professionellen Lernkonzepts Deutschunterricht anzubieten und zu finanzieren. Seit März 2016 werden die Kurse am Schroffen durchgeführt. Die Absolventen, die nun am ehemaligen Berggasthof ihre Zertifikate erhielten, haben sieben Monate lang an dem Kurs teilgenommen. Dieser umfasst 19 Unterrichtsstunden pro Woche. Für den Abschluss ist eine



**Stolz stellten sich die Kursteilnehmer** mit den Ehrengästen bei einem Nationenfrühstück zum Gruppenfoto auf (Bild oben). Muhammad aus Afghanistan (links im rechten Bild) und Mohammed aus Äthiopien studieren gemeinsam mit der Koordinatorin des Deutschunterrichts, Gabriele Bauer-Stadler, die Stundenpläne. – Fotos: Horn

Anwesenheit von 80 Prozent nötig. Außerdem müssen Hausaufgaben und monatliche Test gemacht werden.

Die Koordinatorin des Deutschunterrichts, Gabriele Bauer-Stadler, erzählt: „Wenn man sich vorstellt, dass der Großteil der Teilnehmer aus einem völlig anderen Sprachraum kommt und die Menschen erst einmal unsere Schriftzeichen lernen mussten, ist es eine enorme Leistung, was sie in sieben Monaten geschafft haben. „Zu verdanken ist das auch den engagier-



ten Lehrkräften und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter von Behörden, Organisationen und Vereinigungen, die sich in der Integrationsarbeit einbringen. „Starke Partner sind unter anderem die Caritas, die Arbeiterwohlfahrt und der Sozialverband VdK“, sagt Gabriele Bauer-Stadler und verbindet damit den Dank an alle Beteiligten. Die Zertifikatsübergabe

am Schroffen war heuer bereits die zweite Veranstaltung in dieser Form, denn schon im vergangenen Juli konnten 18 Frauen und Männer ihre Zertifikate erhalten.

Dass die erfolgreiche Kursteilnahme sozusagen „das Sprungbrett“ für den weiteren beruflichen Werdegang bildet, das zeigt sich in den Beispielen von Muhammad aus Afghanistan und Mohammed

aus Äthiopien. Die beiden jungen Männer und ein weiterer Asylbewerber haben bereits die nächste Sprosse erklommen und sind in die Berufsschule nach Freilassing beziehungsweise in das Lernzentrum Berchtesgader Land gewechselt. „Wir haben sehr gut Lehrer“, sagen die beiden mit einem Leuchten in den Augen. Und ihre Ziele sind klar: „Wir wollen schnell gut Deutsch können, um einen Beruf zu erlernen und hier arbeiten zu können“.

Die beiden sind sehr selbstbewusst und zielstrebig und es lässt sich im Gespräch mit der Heimatzeitung bereits eine gute Kommunikation führen. Und so geben sie mit einem Lächeln preis, dass der äthiopische Asylbewerber bereits eine junge Frau hat und die beiden das erste Kind erwarten. Der 18-jährige Muhammad aus Afghanistan ist ohne Familie nach Deutschland gekommen. „Ich will erst arbeiten, um hier leben zu können, und dann eine Frau finden“, lautet seine Zielsetzung.

Welch hohen Stellenwert die Sprache für die Integration hat, das zeigte sich beim Nationenfrühstücks auch in den Grußworten der Ehrengäste. Deutlich gemacht wurde aber auch der Dank an alle Beteiligten mit Max Aicher an der Spitze. Mit sichtlichem Stolz nahmen die einzelnen Frauen und Männer ihre Auszeichnungen entgegen. Als Geste der Anerkennung und des Dankes für die Unterrichtsmöglichkeit hatten die Asylbewerber ein internationales Buffet mit Frühstücksspezialitäten aus ihren Heimatländern vorbereitet. So kam auch die kulinarische Seite nicht zu kurz.